

## An alle Brigaden unseres Werkes

Unsere Brigade trägt den verpflichtenden Namen „Hans Beimler“, eines hervorragenden Kämpfers gegen Faschismus und Krieg, für Freiheit und Frieden.

Er stand in der ersten Reihe des antifaschistischen Widerstandskampfes.

**Wir fordern hiermit alle Kolleginnen und Kollegen auf, anlässlich des internationalen Gedenk-**

**tages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und Krieg am 14. September 1975 um 9.20 Uhr an der Kundgebung auf dem August-Bebel-Platz teilzunehmen.**

**Treffpunkt: Interhotel/Mittelstraße.**

Brigadeleiter Schmerse

## Heute lesen Sie:

Seite 2:

Soli, wie immer?

Seite 3:

Nicht auf die lange Bank schieben

Seiten 4/5:

Grüße aus „Kalinin“

Seite 6:

Die Reportage

# WF sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. September-Ausgabe  
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

32/75

Träger des Karl-Marx-Ordens

## Kandidaten der Partei

In der Mitgliederversammlung der APO Bildröhre am 25. August 1975 wurden die FDJler Jürgen Schade und Detlef Strehl als Kandidaten in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.

Jürgen und Detlef, beide politisch aktive Mitglieder des Kollektivs „Pablo Neruda“ und Ingenieure in B 2, wollen ihren Kandidatenauftrag ehrenvoll erfüllen.

## Wir sind dabei

Zum 30. Male jährt sich der Tag der Opfer des Faschismus. An diesem Tag wird in der DDR der Menschen gedacht, die im Kampf gegen den Faschismus Freiheit und Leben gelassen haben.

Heute, 30 Jahre nach der Zerschlagung des Faschismus, müssen wir leider feststellen, daß er an den verschiedensten Stellen der Welt wieder sein Haupt erhebt.

Blutige Beispiele liefern hierzu die Ereignisse in Südafrika, Rhodesien, Chile, in denen Menschen ihrer freihitlichen Gesinnung wegen eingekerkert, gefoltert und ermordet werden.

Die Erstarkung des Faschismus in diesen Ländern konnte nur erfolgen, weil er von den kapitalistischen Staaten der westlichen Welt moralisch und finanziell unterstützt und gefördert wurde.

Darum ist es unbedingt erforderlich, daß alle fortschrittlichen Kräfte der ganzen Welt zusammenstehen und gemeinsam den Kampf gegen den Faschismus führen.

Die Brigade „Julius Fučik“ wird an der Kundgebung am 14. September 1975 auf dem August-Bebel-Platz dabei sein.

Brigade „Julius Fučik“, ET 4



## Unser „Aktivist der sozialistischen Arbeit“

Unsere Kollegin Frieda Freimuth ist mit ihren 76 Jahren die älteste Kollegin des Stammpersonals des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“. Sie ist seit 14 Jahren im Lager tätig.

Seit 1962 bemüht sich Kollegin Freimuth um die Sauberhaltung und Reinigung unseres Lagers. Die hohe Einsatzbereitschaft unserer Kollegin Freimuth zeigt sich in einer guten Arbeitsdiszi-

plin, in ihrem persönlichen Interesse zum notwendigen Einsatz im Lager. Kollegin Freimuth wollte schon seit einigen Jahren aufhören zu arbeiten, da wir aber keinen Ersatz für sie haben, bleibt sie weiterhin als Reinigungskraft im Lager tätig.

Die Frage der Sauberhaltung im Lager ist eine entscheidende Voraussetzung für einen reibungslosen Lagerablauf.

So muß man die Tätigkeit der Kollegin Freimuth dahingehend bewerten, daß die Ziele unseres Kollektivs ohne die tägliche Einsatzbereitschaft der Kollegin Freimuth nicht erreicht worden wären und wir den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ nicht fünfmal hätten verteidigen können. Weitere Informationen auf den Seiten 4/5 Foto: Ph



## das argument

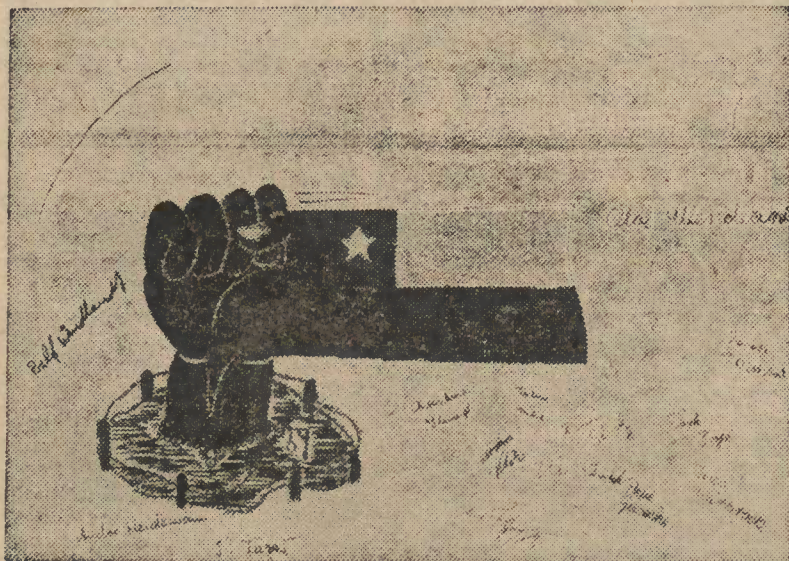
# „Soli wie immer?“

Von Zeit zu Zeit treibt mich kindliche Neugier nach Schönefeld. Am Rand des Zentrallughafens lasse ich mir die Ohren voll Düsenlärm pumpen und genieße als Zaungast das Landen und Starten der Flugzeuge. An einem Sonnabend Anfang Mai stand ich wieder einmal dort und ärgerte mich zunächst über gestapelte Kartons, die mir die Sicht versperrten. Bei etlichen entzifferte ich, als ich näher hinsah, die Aufschrift „Babysan“, bei anderen als Absender pharmazeutische Betriebe der DDR. An der Stirnseite jeder Ladung entdeckte ich die Kreidebuchstaben HAN., und auf einmal verwandelte sich mein Ärger in ein Gefühl der Freude: Am 30. April war Saigon gefallen, am 3. Mai warteten in Schönefeld lebenswichtige Dinge auf ihren schnellstmöglichen Transport zum Umschlagplatz Hanoi. Trockenmilch und Medikamente, Überlebenschance für Säuglinge und Verwundete, alles andere hatte Zeit.

Als ich dann in der Zeitung die Meldung las, aus Spenden der DDR-Bevölkerung seien soundsoviel Tonnen Hilfsgüter im Wert von soundsoviel Millionen Mark erstmalig mit einer Großmaschine vom Typ IL 62 auf die Reise nach Vietnam gegangen, hat mich das kaum berührt. Was ist eine Zeitungsmeldung gegen die Kartons, die ich gesehen hatte! Tags darauf eine neue Meldung: Bauern, die in der Nähe des Hanoier Flugplatzes arbeiteten, waren von ihren Äckern zusammengelaufen, um die Ankunft der Solidaritätsfracht für ihre Brüder im Süden zu begrüßen. Wieder nur wenige Zeilen, aber sie packten mich, und da wurde ich nachdenklich.

Jeder von uns, der Gewerkschaftsbeiträge bezahlt oder kassiert, kennt den stereotypen Dialog: „Soli wie immer?“ – „Wie immer.“

## Hans Knolle



## Jeder Lehrling übt Solidarität

Mit Abscheu verfolgen alle Erzieher und Lehrlinge die Verbrechen der chilenischen Junta, insbesondere gegen den Genossen Luis Corvalan. Um dem chilenischen Volk in seinem heroischen Kampf Hilfe und Unterstützung geben zu können, führen wir folgende Aktionen durch:

- Jeder Lehrling spendet monatlich 0,50 M für die internationale Solidarität.

- Das Erzieherkollektiv spendet monatlich 115,— Mark.
- Es werden Solidaritätsbasare, auf denen selbstgefertigte technische und künstlerische Exponate verkauft werden, durchgeführt.
- Abfassung und Übersendung von Protestresolutionen.
- Durchführung von Appellen und Meetings mit chilenischen Genossen, An den genannten Aktionen beteil-



Mit meiner Unterschrift solidarisiere ich mich mit  
Gen. Luis Corralan,  
Generalsekretär der KP Chiles,  
und fordere seine sofortige  
Freilassung ebenso wie die  
Freilassung aller anderen  
inhaftierten chilenischen  
Patrioten.

Erzieher der Lagerfreundschaft II d. zentr. Pio-Lagers  
M. I. Kalinin

20.8.1975

[illegible]

Diese Zeichnungen übersandten uns Betreuer und Kinder aus dem Ferienlager „M. I. Kalinin“. Sie protestieren damit gegen die unmensch-

liche Versklavung in Chile, fordern die Freiheit Luis Corvalans. Auch die Kinder aus Roznov kommen zu Wort.

**Wir Kinder der Delegation Tesla  
Roznov verurteilen den Imperialis-  
mus auf das schärfste.**

Wir verurteilen, daß viele Kinder noch Hunger leiden und nicht so frohe Ferientage wie wir erleben können. Wir werden stets bemüht sein, mit ganzer Kraft in unserer Pionierorganisation Solidarität zu üben. Durch Altstoffsammlungen und Geldspenden tragen auch wir zur Solidarität bei.

Wir begrüßen das vereinte Vietnam, fühlen mit den Kindern von Kambodscha, Laos und Chile. Möge auch für sie bald die Sonne scheinen.

**Salut Pobeda!**  
Für eine glückliche Kindheit in einer  
friedlichen Welt.

Wir bitten, die Summe von 65 Mark auf das Solidaritätskonto zu überweisen. Delegation Tesla Roznov, CSSR

ligen sich 126 Lehrlinge und 35 Erzieher.

## Betriebsschule „Conrad Blenke“ Grundlagenbildung

**Wir stehen an der  
Seite des  
portugiesischen Volkes**

## Die Mitglieder der Brigade „VIII. Parteitag“ im Fachdirektorat für So-

zialökonomie sind tief empört über die verbrecherischen Angriffe der inneren und äußeren Konterrevolution, die darauf gerichtet sind, die Entwicklung in Portugal aufzuhalten und rückgängig zu machen, die im Interesse des portugiesischen Volkes, besonders seiner Frauen und Kinder, so hoffnungsvoll begonnen wurde.

**Wir verurteilen die demagogische, terroristische, antikommunistische Hetze der Konterrevolutionäre.**

## 5 Unterschriften

## Schulungstermine für den Monat September

Tag	Formation	Zeit	Raum	Gebäude
9. 9. 1975	N. v. A.	15.00—16.00	Führungspkt.	D
10. 9. 1975	Schutzraumkräfte	15.15—16.15	Führungspkt.	D
10. 9. 1975	I. Sani-Zug	15.15—16.15	Spr. I	C
10. 9. 1975	IV. Sani-Zug	14.30—15.15	Spr. I	C
11. 9. 1975	SBP, Czekalski	15.00—16.00	Keller	V
12. 9. 1975	Komiteeschulung	9.00—12.00	Führungspkt.	D
16. 9. 1975	Rettungszug	15.00—16.00	Führungspkt.	D

16. 9. 1975	I. B. u. I.-Zug	15.00—16.00	Spr. I	C
17. 9. 1975	II. E. E. E.-Zug	15.00—16.00	Keller	V
17. 9. 1975	II. Sani-Zug	14.30—15.15	Spr. I	C
17. 9. 1975	III. Sani-Zug	15.15—16.15	Spr. I	C
17. 9. 1975	IV. Sani-Zug	14.30—15.15	Spr. I	C
18. 9. 1975	Aufklärung	15.00—16.00	Führungspkt.	D
19. 9. 1975	I. Techn. Zug	15.00—16.00	Halle 1	
19. 9. 1975	II. Techn. Zug	15.00—16.00	Nordgebäude	
24. 9. 1975	I. E. E. E.-Zug	15.00—16.00	Keller	V
24. 9. 1975	SBP Fahrzeuge	15.00—16.00	Keller	V
24. 9. 1975	III. B. u. I.-Zug	15.00—16.00	Spr. I	C
25. 9. 1975	II. B. u. I.-Zug	15.00—16.00	Spr. I	C



## die aktuelle graphik

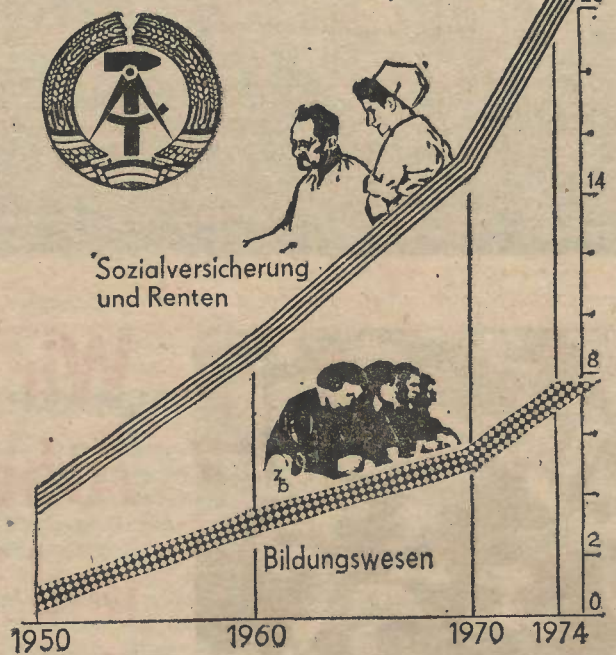
Seit dem VIII. Parteitag der SED weist die Entwicklung unserer Volkswirtschaft ein gutes Wachstumstempo auf und hat eine große Stabilität erreicht. Die hohen Leistungen in der Produktion finden ihren Niederschlag in einem höheren Lebensstandard, der u. a. in den ständig steigenden Ausgaben des Staatshaushaltes für Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen u. a. zum Ausdruck kommt.

## ... und im WF:

- 1969 — In Marienthal am Wentowsee wird Gelände für den Aufbau eines Kinderferienlagers gepachtet. Das Gelände wird am 1. Oktober 1971 gekauft. Größe: 3,37 ha. Da das Kinderferienlager in den nächsten Jahren nicht gebaut werden kann, ist vorgesehen, auf diesem Gelände einen betrieblichen individuellen Campingplatz aufzubauen. Voraussetzung ist der Bau von Sanitäreinrichtungen.
- 1972 — Eröffnung der Gaststätte einschließlich der Übernachtungszimmer „Zum großen Hecht“ in Rahnsdorf (Naherholungsobjekt).
- 1973 — Eröffnung des Kindergartens in Pankow.
- Kauf und Beginn des Ausbaues des Ferienobjektes Stollberg (Erzgebirge).

## Ausgaben aus dem Staatshaushalt

in Mrd. Mark



- 1974 — Beginn des Baues der neuen Betriebsgaststätte.
- Beginn mit dem Aufbau des Ruderkastens.
- 1975 — Fertigstellung des Ruderkastens.
- 1. Kinderferiengestaltung im Objekt Stollberg.

## Kurz kommentiert

### Nicht auf die lange Bank schieben

Die erste Phase der Plandiskussion 1976 schuf im wesentlichen Klarheit über das, was im nächsten Jahr produziert werden soll und vor allem wie. Das haben wir in den Gewerkschaftsgruppen gründlich beraten. Was jetzt zu tun ist, das nennen wir Sichten, Auswerten und vor allem Anwenden und Beantworten. Zahlreiche Vorschläge liegen in den Werkteilen und Fachdirektoren auf dem Tisch des staatlichen Leiters. Dazu zählen wir auch die Hinweise des „Copernikus“-Kollektivs aus R (veröffentlicht in der 3. Juli-Ausgabe, sowie der Vorschlag der Gewerkschaftsgruppe TAM 1, Ausgabe Nr. 27/75). In beiden Fällen baten wir die staatlichen Leitungen um Stellungnahme, die wir — und davon sind wir überzeugt — noch im September 1975 veröffentlichen können. Ph

## Unser Standpunkt zu Helsinki

Auf Beschluß des Fachdirektorats Forschung und Entwicklung in Abstimmung mit der AGL, AFO und der staatlichen Leitung wurde am 26. August 1975 ein Meinungsaustausch zu den Ergebnissen und Dokumenten von Helsinki durchgeführt. In freimütiger Aussprache fanden sich alle Mitglieder der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen mit dem Ziel zusammen, alle Leitungsmitglieder zu befähigen, den Kollegen den Inhalt und die Bedeutung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa qualifiziert zu erläutern und auftretende Fragen fundiert beantworten zu können.

Die Bedeutung der Konferenz, das zeigten auch die zahlreichen Diskussionsbeiträge, ist darin zu sehen, daß es seit der Gründung der UNO erstmals wieder gelungen ist, die Repräsentanten aus 33 europäischen Staaten, den USA und Kanada an einen Tisch zu führen, womit gleichzeitig

durch alle Staaten mit ihrer Unterschrift unter das Dokument die leninischen Prinzipien der friedlichen Koexistenz anerkannt wurden. Mit dem erfolgreichen Abschluß der KSZE geht weiterhin eine Stärkung der Positionen des sozialistischen Lagers, insbesondere der DDR einher. Das wird nicht zuletzt durch die umfangreichen Gespräche unserer Repräsentanten mit zahlreichen Staatsoberhäuptern anderer Staaten am Rande dieser Konferenz dokumentiert. Die inhaltliche Bedeutung des von 35 Staaten unterzeichneten Abschlußdokumentes liegt im Komplex der behandelten Fragen, aus dessen Gliederung eindeutig die Wichtigkeit der Fragenkomplexe zu entnehmen ist. Oberstes Gebot bei der Umsetzung dieses Dokumentes in die Tat muß sein, erst die Sicherheit und die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten aller Staaten Europas zu garantieren, um darauf Schritte in Angriff nehmen zu können, die z. B. den Themenkreis der

intensiveren kulturellen Zusammenarbeit berühren.

Die Teilnehmer der Aussprache kamen zu der einmütigen Auffassung, daß die Ergebnisse von Helsinki eine wichtige Etappe darstellen. Trotzdem muß festgestellt werden, daß damit noch nicht alle Probleme in Europa gelöst sind. Der Klassengegner wird versuchen, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen, um die beginnende Entspannung in Europa zu untergraben!

Unsere Pflicht ist es, diesen Entspannungsprozeß in allen Belangen zu unterstützen, indem wir mit unseren Taten, mit neuen Initiativen in Vorbereitung des Arbeiterjugend-Kongresses und zu Ehren des IX. Parteitages der SED im sozialistischen Wettbewerb die richtige Politik unserer Partei- und Staatsführung unterstützen. Von allen Beteiligten wurde diese Aussprache als wertvoll für ihre weitere Arbeit angesehen.

i. V. Wetzlar, AFO E  
Döring, AGO 8

## Persönlich dabeisein

Der 14. September ist alljährlich der Tag, an dem wir der unzähligen Opfer, die der Faschismus in aller Welt der Menschheit kostet, gedenken. Dabei machen wir keine Unterschiede, ob wir die Opfer des deutschen Faschismus der Hitlerzeit ehren oder ob wir der ermordeten chilenischen, portugiesischen, italienischen oder südafrikanischen Genossen gedenken. Für uns sind sie alle gleich — und wir tragen gemeinsam ihr Vermächtnis. Wir FDJler der AFO-Röhren rufen daher alle Kollektive und FDJ-Gruppen auf, auch wenn am Sonntag der Muskelkater zwickt — Bewegung ist das beste Gegenmittel —, den ermordeten Genossen nicht nur gedanklich die Treue zu bekennen, sondern auch durch persönliche Anwesenheit dies zu dokumentieren. Wir treffen uns auf jeden Fall entweder um 8.00 Uhr (für den zentralen FDJ-Block) oder um 9.20 Uhr am vorgesehenen Treffpunkt. **FDJler der AFO Röhren**

## Aus den Tagebüchern unserer Kollektive

### Unser Beitrag zur Erfüllung der Planposition NK

In regelmäßigen oder auch unregelmäßigen Abständen bekommen wir in der Triwäsche verschiedene Typen von Narvakappen zum Entfetten. Unsere Aufgabe besteht darin, die Teile so schnell wie möglich zu bearbeiten. Wir in der Triwäsche und die Kolleginnen der Glühe haben bis jetzt alles darangesetzt, die Narvakappen so schnell wie möglich zu

bearbeiten, damit in Neukloster keine Stillstandszeiten entstehen. Wir werden auch weiterhin alles tun, damit es bei uns reibungslos läuft.

Leider hatten wir in der letzten Zeit öfters Schwierigkeiten, größere Posten möglichst schnell zu entfetten. Unser Tri wird nach einer gewissen Anzahl von Teilen sehr schnell fettig. Die Folge da-

von ist, wir müssen die Tribäder erneuern. Das nimmt Zeit in Anspruch, und andere Teile müssen zurückgestellt werden. Und wenn wir dann die Triwäsche nicht zweischichtig auslasten konnten, haben wir nicht einmal die nötige Menge reines Tri zur Erneuerung der Bäder zusammenbekommen. Auch in der Glühe gab es zusätzliche Arbeit. Die Kappen muß-

ten auf nicht für Neusilber vorgesehene Öfen geschoben werden. Das erforderte anschließend eine zusätzliche Reinigungszeit, und die Öfen müssen hinterher ausgeglüht werden. Auch dort lag es daran, weil eine bestimmte Menge von Teilen in nur einer Schicht bewältigt werden mußte. Die Liefertermine werden durch den hohen persönlichen Einsatz der Kollegen aus der Triwäsche und Glühe eingehalten.

Wolfgang Marx, Kollektiv  
„Herbert Warnke“, R V 4





UdSSR:

## Jeder wollte im Wettkampf der Erste sein

Schon der erste Eindruck, den wir auf der Fahrt ins Lager erhielten, aber der Besuch des Pionierparks bestärkte uns in der Annahme, daß wir drei Wochen an einem Ort verbringen werden, der malerisch ist: ringsum Kiefernwald, ein herrlicher See. Die originelle Gestaltung der Bungalows, in die wir einzogen, hat uns ebenfalls angenehm überrascht: Sie sind wohnlich, hell und bequem. In den Nachbarhäuschen wohnen deutsche und polnische Pioniere. Buchstäblich von der ersten Minute an spürten wir die Wärme des Empfangs im Lager und die Herzlichkeit bei den Freundschaftstreffen, die wir sowohl mit den Hausherrn des Lagers als auch mit den Delegationen aus den anderen sozialistischen Ländern gestalteten. Veronika Cigulová von der Delegation der CSSR und Klaus Schafanski, Schüler einer Berliner Schule, boten uns sofort ihre Hilfe als Dolmetscher an. Schon vom ersten Tage unseres Aufenthaltes an steigerte das warme und sonnige Wetter unsere Freude am Baden im See, an den Schwimmwettkämpfen und, natürlich, am Neptun-Fest, bei dem zwar alle Neptuns „Taufe“ erhalten wollten, aber doch gleichzeitig die „Piraten“ fürchteten. Deutsche, polnische und ungarische Spiele, die wir in unserer Freizeit durchführten, bereicherten den Fundus unserer Gesellschaftsspiele. Und wie wurde auf den Volleyballplätzen, den Laufstrecken und in den Sprunggruben gekämpft! Jeder wollte der Erste sein! Viel hatten wir uns von

der Fahrt nach Berlin versprochen, aber der Besuch des Pionierparks übertraf alle unsere Erwartungen: die verschiedenartigsten Exponate in der Ausstellung der Pionierinitiativen, die Fahrt mit der Pioniereisenbahn, viele Puppen und Souvenire, die wir hier erhielten – all das wird noch für lange in unserem Gedächtnis haften bleiben.

Mit großem Interesse hörten wir die Berichte unserer deutschen und polnischen Freunde über ihre geleistete Arbeit in der Aktion „Salut Pobeda“, und gemeinsam mit ihnen nahmen wir teil an einem Meeting, das der Solidarität mit den Völkern Chiles, Vietnams und der um ihre Freiheit kämpfenden Länder gewidmet war. Interessant war es auch zu sehen, wie ein Pionierappell in der DDR und in der VR Polen durchgeführt wird. Dann kam die Abendwanderung um den See! Hierbei warteten auf uns viele Überraschungen – Aufgaben, die es zu lösen galt –, und die Zeit verging lustig und interessant wie im Fluge.

Wir sind sehr zufrieden mit unserem Aufenthalt im Pionierlager „M. I. Kalinin“ und möchten unseren deutschen Freunden im Werk für Fernsehelektronik recht herzlich dafür danken, daß sie uns die Möglichkeit gaben, das Leben in einem Pionierlager der DDR kennenzulernen. Im Auftrage der sowjetischen Delegation: Raisa Grigorjewna, Leiter der Delegation, Tanja Melischkova, Vorsitzende der Pioniergruppe „Lena Golikowa“

## Wir danken den Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern des Werkes für Fernsehelektronik für die erlebnisreichen Ferien im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“



VR Bulgarien:

## Wir werden der Stadtpionierorganisation in Sofia berichten

Wir sind vom bulgarischen Komsomol mit folgenden Aufgaben in das internationale Ferienlager „M. I. Kalinin“ geschickt worden:

- die Politik der Bulgarischen Kommunistischen Partei zu verwirklichen
- ständige Erziehung der bulgarischen Jugend zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, zur Zusammenarbeit mit allen sozialistischen Bruderstaaten, um das gemeinsame Ziel zu erreichen – Aufbau des Kommunismus.

Das Lager „M. I. Kalinin“ befindet sich in einer schönen Gegend der DDR. Die Durchführung einer breiten erziehungsmethodischen Arbeit ist hier gewährleistet. Es werden mit den Pionieren viele sportliche, touristische und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Während des 25-jährigen Bestehens des Lagers wurden von den Thälmannpionieren und FDJlern viele Erfahrungen gesammelt, die sich nicht nur in den sozialen Bedingungen, sondern auch in den Programmen niederschlagen. Das Lager gibt sich sehr viel Mühe, damit sich die ausländischen Pioniere während ihres kurzen Aufenthaltes in der DDR wie zu Hause fühlen. Als Gäste der Thälmannpioniere fühlen wir uns glücklich, viele Erfahrungen austauschen zu können. Durch diesen Erfahrungsaustausch sind wir in der Lage, unsere Pioniere noch besser in das kommunistische Leben zu führen. Wir sind glücklich, daß wir die Abschlussveranstaltung des internationalen Wettbewerbs der Pionierorganisationen „Salut Pobeda“ in Potsdam miterleben dürfen. Wir werden der Stadtpionierorganisation in Sofia mitteilen, wie die Thälmannpioniere ihren Aufgaben gerecht werden, indem sie unter anderem viele Initiativen zur Unterstützung der um ihre Freiheit kämpfenden Völker aufgestellt haben. Für eine glückliche Kindheit und für den Aufbau des Sozialismus – Kommunismus. Seid bereit!

Leiter der bulgarischen Pionierdelegation: Iwan Nedkow

## Hohe Auszeichnungen

Unser Zentrales Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee feierte am 18. Juli 1975 gemeinsam mit den besten Berliner Gruppen der Thälmannpioniere aus dem internationalen Wettbewerb „Salut Pobeda“, ihren sowjetischen Freunden, den Pionieren aus der CSSR, der VR Polen, der Ungarischen Volksrepublik und der Volksrepublik Bulgarien sein 25-jähriges Bestehen.

Dieser Tag wurde von den Pionieren auch genutzt, um den Genossen der Partei der Arbeiterklasse für ihre ständige Fürsorge und um hervorragenden Mitarbeitern unseres Betriebes für ihre Hilfe und Unterstützung bei der Verwirklichung der inhaltlichen Gestaltung der Ferienaktion sowie bei der Sicherung guter materieller Voraussetzungen zu danken.

Von der Bezirksleitung der FDJ Berlin, in Abstimmung mit der Leitung unseres Betriebes, wurden folgende Mitarbeiter ausgezeichnet:

Kollegin Metzger, Erika  
1. Köchin im ZPL  
– Aktivist –

Kollegin Freimuth, Frieda  
Heimpersonal im ZPL  
– Aktivist –

Kollege Großmann, Karl-Heinz  
Mitarbeiter im Bereich TM  
– Aktivist –

Kollege Scholz, Herbert  
Mitarbeiter im Bereich VA  
– Artur-Becker-Medaille in Silber –

Kollege Weihsbrodt, Karl  
Wirtschaftsleiter im ZPL  
– Ehrenurkunde der Bezirksleitung der FDJ Berlin –

Kollegin Weihsbrodt, Irmgard  
stellv. Wirtschaftsleiterin im ZPL  
– Artur-Becker-Medaille in Silber –

Kollegin Exner, Gerda  
verantwortl. BGL-Mitglied für die Kinderferiengestaltung  
– Medaille für hervorragende Leistungen bei der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Bronze –

Kollegin Hermann, Hildegard  
2. Köchin im ZPL  
– Medaille für hervorragende

Leistungen bei der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Bronze –

Kollegin Böttcher, Martha  
Heimpersonal im ZPL  
– Medaille für hervorragende Leistungen bei der soz. Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in Bronze –

Kollegin Bombach, Elli  
Mitarbeiterin der Gewerkschaftsbibliothek  
– Prämie –

Kollege Reimann, Reinhard  
Mitarbeiter im Bereich TM  
– Prämie –

Kollege Lenz, Hans  
Abteilungsleiter im Bereich TM  
– Prämie –

Kollege Sommer, Helmut  
Mitarbeiter im Bereich TG  
– Prämie –

Allen Ausgezeichneten nochmals herzliche Glückwünsche, persönliches Wohlergehen und weiterhin viel Erfolg bei der Lösung der kommenden Aufgaben.

Kreßner, Betriebsdirektor  
Theuner, BPO-Sekretär  
Grzesko, BGL-Vorsitzender

VR Polen:

## Wir Kinder aus Celma haben uns alle sehr wohl gefühlt

Nicht zum erstenmal verbringen Kinder aus Cieszyn ihre Ferien im Pionierlager „M. I. Kalinin“ bei Gräbendorf. Die Gastgeber, die Werkstätten des Werkes für Fernsehelektronik, haben für sie optimale Bedingungen zur effektiven Erholung geschaffen. Es wurden viele Veranstaltungen verschiedener Art organisiert, wobei die Kinder Kontakte mit ihren ausländischen Altersgefährten knüpfen können. Die polnischen Kinder haben zahlreiche Adressen und Andenken ausgetauscht.

Besonderer Anteilnahme erfreuen sich, vor allem bei den Jungen, die Sportveranstaltungen. Während der Wettkämpfe zeichnen sie sich durch ungewöhnlichen Eifer und Ehrgeiz aus, da in ihnen das Bewußtsein steckt, daß sie ihre Nation vertreten. Das wäre nicht möglich ohne die entsprechende quantitative und qualitative vorsorgliche Bereitstellung der Sportgeräte. Das wäre auch nicht möglich ohne die gebührende Organisation der Veranstaltungen. Bewundernswert ist die Tatsache, daß die Gastgeber allen Teilnehmern des Lagers gleichzeitig den Zutritt zu den Sportobjekten ermöglichen können. Schon

jetzt haben wir Leichtathletikwettkämpfe, Orientierungsläufe, Ausscheidungen im Schwimmen und Volleyball absolviert. Die Besten der Teilnehmer an den genannten Disziplinen werden bald um die Siegeslorbeeren unter allen Pionieren kämpfen.

Bei den Mädchen erfreuen sich die Kulturveranstaltungen größter Beliebtheit. Dafür wird ebenfalls recht viel Zeit verwendet. Dank dieser Art von Veranstaltungen lernen die Kinder die Volkslieder ihrer Mitbewohner des Lagers kennen sowie verschiedene Volkstänze.

All das, was bisher gesagt wurde, hätte nicht realisiert werden können ohne die vorausgehende Gewährleistung normaler Wohnbedingungen, entsprechender Verpflegungs- und sanitärer Bedingungen. Auch in dieser Hinsicht unternahmen die Gastgeber maximale Anstrengungen, um den Wünschen aller gerecht zu werden.

Wir können allgemein eine gute Vorbereitung der Gastgeber im Hinblick auf die Realisierung eines solchen großen Vorhabens feststellen. Alle fühlen sich hier sehr wohl, wo sie

doch auf Schritt und Tritt der Gastfreundschaft und Sympathie von seiten der Organisatoren des Lagers begegnen. Wir möchten ihre Hilfe nicht missen.

Die polnischen Kinder bemühen sich, viele eigene Initiativen und Ideen in das Lagerleben hineinzutragen. Wir alle haben die Hoffnung, daß wir einen guten Eindruck hinterlassen werden und daß unsere Erfahrungen, die wir hier auch einbringen, im kommenden Jahr, da die nächsten 25 Jahre des internationalen Lagers „M. I. Kalinin“ in dem gastfreundlichen Gräbendorf anlaufen, von Wert sein werden.

Leiter der polnischen Delegation (Celma)

Jan Stepanski

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Genn. Jahn, Werkteil Bildröhre; Genn. Hübnar, Fachdirektorat Technik; Genn. Ache, Werkteil Röhren; Genn. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Genn. Schiller, Werkteil Dioden; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



die reportage

# Freiwillige Feuerwehr im Einsatz



Den beiden Siegern wünschen wir bei der bevorstehenden Bezirksmeisterschaft im September viel Erfolg.

Ergebnisse:

Gruppenstaffette:

1. WF (Schütz, Musolf, Frank, Wulff, Frömberg, Schulz, P., Schadow, Herse, Pauling) 4:47 Min.

2. TRO 4:50 Min.

Schnelligkeitsübung — Löschangriff:

1. WF II (Hofmann, Brunzel, Apitz, Vieth, Werk, Seyfarth, Busse) 1:42 Min.

2. WF I (Exner, Wulff, Frömberg, Schulz, Herse, Musolf, Hinz) 1:44 Min.

3. KWO 1:48 Min.

Harald Wegner, Jürgen Gast, Abt. W 2

Bild oben: Gruppe Bildröhre startet zur Schnelligkeitsübung Löschangriff

Bild unten links: Am Start die Gruppenstaffette unserer Wehr

Es ist einige Wochen her, daß unsere Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr des WF zu einem ganz besonderen Einsatz fuhren. Es war der alljährlich stattfindende Wettkampf der Betriebe des Wirkungsbereiches Köpenick-Nord.

Durch permanente Ausbildung und gute Vorbereitung sollte der Erfolg des Vorjahres (3. Platz in der Disziplin Schnelligkeitsübung — Löschangriff) verteidigt werden. Aber es kam anders, als wird dachten!

Als erstes wurde die Gruppenstaffette ausgetragen. Leider war die Beteiligung der Köpenicker Betriebe recht rar. Aber die Staffel des TRO legte sofort eine Bombenzeit mit 4:50 Minuten vor. Nun galt es für unsere neun Kameraden, Farbe zu bekennen. Schläuche auslegen, Bockleiter bauen, Kübelspritze transportieren und betätigen, die Einsatzkleidung in Windeseile anlegen und vieles andere mehr mußte getätigt werden.

Die erreichte Zwischenzeit war sehr gut, aber dann passierte es. Bei der Arbeit mit der Kübelspritze wollten die Zielmarkierungen nicht fallen. Es gelang schließlich doch noch! Zurücklaufen und Aufstellung nehmen sowie der Blick zur Uhr: 4:47 Minuten. Es hatte gereicht!

In der zweiten Disziplin des Tages,

der Schnelligkeitsübung, stellten sich elf Mannschaften aus sechs Köpenicker Betrieben dem Kampfgericht. Schon bei der Auslosung der Startreihenfolge gab es die erste Überraschung. Die drei Mannschaften der Wehr des WF zogen bei der Auslosung die Startnummern 9, 10 und 11. Man mußte zusätzlich mit nassem, glitschigem Boden kämpfen, da die vorher gestarteten Mannschaften die Wettkampfbahn gründlich einweichten.

Als noch die Zeiten der anderen Mannschaften immer besser wurden, gab es lange Gesichter bei unseren Kameraden, zumal eine Mannschaft des KWO die Zeit von 1:48 Minuten vorlegte. War das noch zu verbessern? Mit Startnummer ging unsere Mannschaft I (Gruppe Pauling/Ziemann) an den Start. Nun wurde bis zum letzten gekämpft, und die Belohnung war eine Zeit von 1:44 Minuten. Der 1. Platz war unserer Wehr sicher. Es entbrannte ein Ehrgeiz innerhalb unserer Mannschaften. Als nächste mußte die Gruppe Hofmann (WF II) starten. Die sieben Kameraden mußten in kürzester Zeit die Motorspritze in Stellung bringen, Saugleitung kuppeln und zu Wasser bringen, drei B-Schläuche zu je 20 m ausrollen, vier C-Schläuche vom Verteiler zur Zieleinrichtung auslegen. Dann hieß

es „Wasser marsch“, und das Ziel wurde mit zwei C-Rohren bekämpft. Die Uhr blieb bei 1:42 stehen. Jetzt stand die Frage: „Gibt es noch eine Steigerung?“ Als letzte Mannschaft trat die Gruppe Bildröhre (C-Schicht) als Mannschaft WF III an. Für viele war sie der Geheimtip, denn die Trainingszeiten ließen einiges erhoffen. Umsicht und Einsatzwillen ermöglichten den schnellsten Aufbau der Geräte an diesem Nachmittag. Leider passierte ein Mißgeschick. Durch technisches Versagen der Motorspritze verrannen die Sekunden. Die Kameraden der Gruppe Bildröhre waren sehr enttäuscht. Trotzdem sollte auch an dieser Stelle den Kameraden Neumann, Bauer, Kazur, Zaströw, Hübner, Eisleb und Gromus für ihren Einsatz gedankt werden. Im kommenden Jahr ist dieses Mißgeschick auszumerzen.

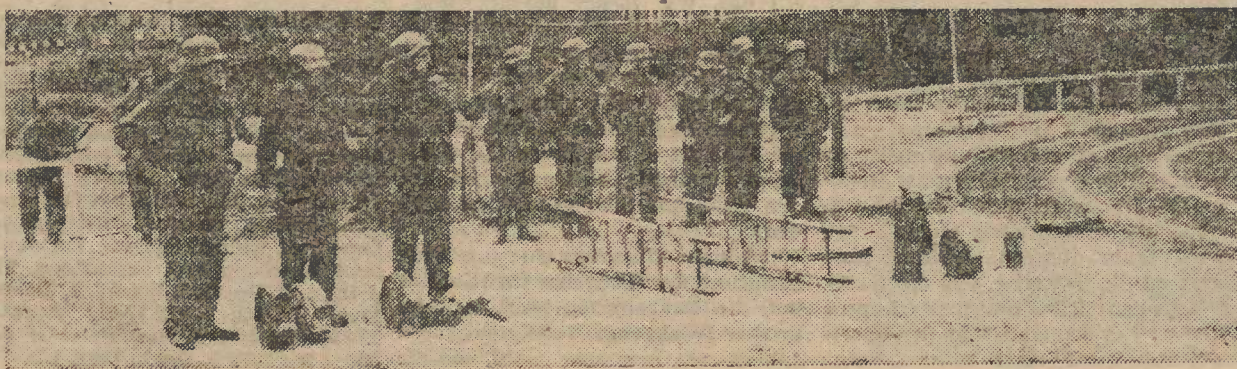
Abschließend muß man feststellen, daß dieses hervorragende Abschneiden Ansporn für die gesamte Wehr sein muß. Dabei sollten wir uns bewußt sein, daß die anderen Betriebe verstärkt Anstrengungen unternehmen werden, um noch mal einen solch totalen Triumph zu verhindern. Gleichzeitig möchten wir den Dank der Leitung des Betriebes und allen Werkträgern aussprechen, die letzten Endes eine solch gute Vorbereitung unserer Kameraden ermöglicht haben.



Der Maschinist der Mannschaft WF II (Kam. Werk) gratuliert dem Maschinisten der Mannschaft WF I (Kam. Exner) zur vorgelegten Bestzeit.



Die Kameraden Frömberg und Wulff während der Gruppenstaffette  
Fotos: Gast/2/Freundt/2/







jubilare

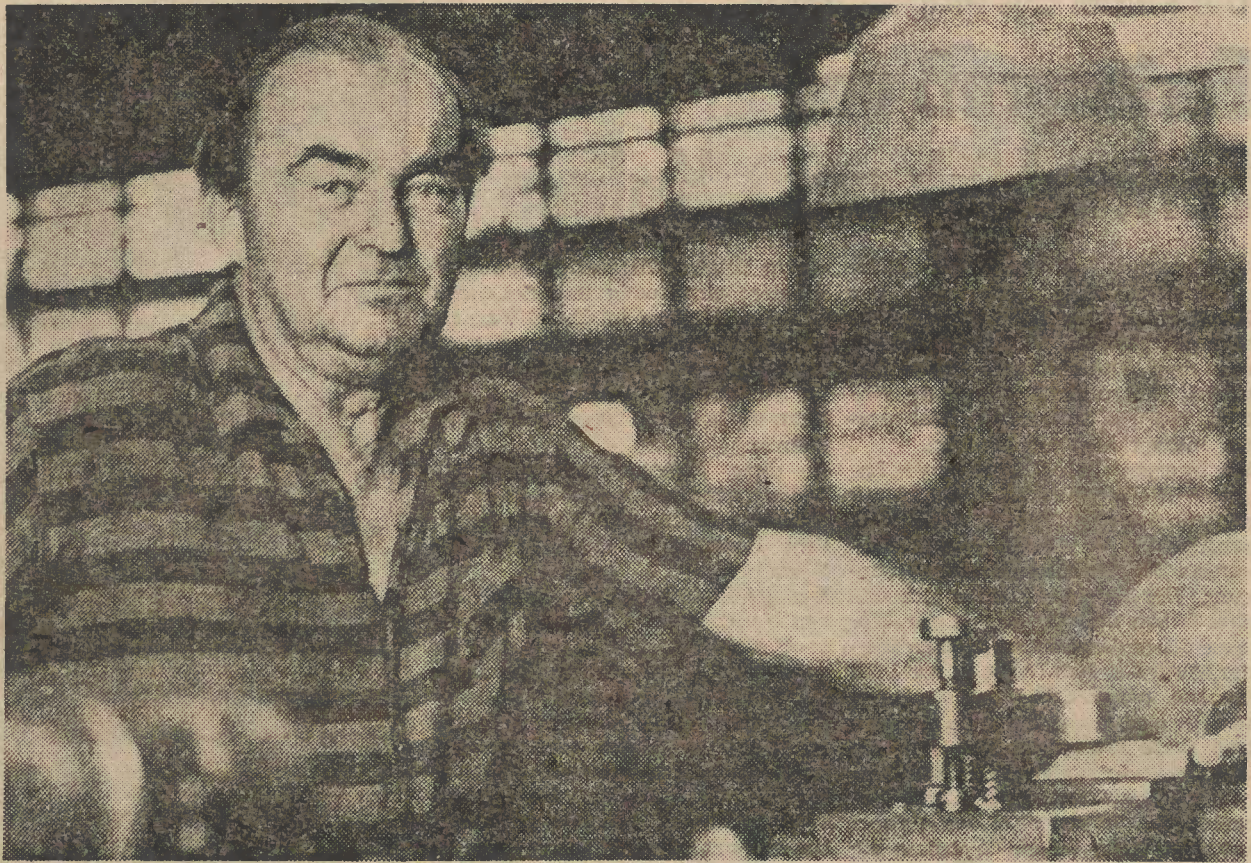


## 30 Jahre im WF

Am 15. Juli 1975 jährte sich zum 30. Male der Tag des Eintritts unseres Kollegen Herbert Fleischhammel in unseren Betrieb.

30 Jahre hielt er auch die Treue der Abteilung Maschineninstandhaltung als Spitzendreher.

Der in seiner Freizeit passionierte Angler unserer WF-Angelsparte



zeichnet sich durch ein offenes Wesen aus.

Seit vielen Jahren ist Kollege Fleischhammel Arbeitsschutzbomben der Gewerkschaftsgruppe.

Das Jubiläum war Grund, seine Leistungen besonders zu würdigen.

In Vertretung des Kollegen Scheff-

ler, Direktor für Technik, fand Kollege Wende die richtigen Worte.

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Pablo Neruda“ aus der mechanischen Vorfertigung, TM 2, schlossen sich der Ehrung an und überreichten dem Jubilar einen großen Reisekoffer mit dem Bemerken, nun besser die großen Fische, ohne

gesehen zu werden, transportieren zu können.

Gewerkschaftsleitung und Abteilungsleiter stießen mit dem Jubilar an, für den es, wie es unser Herbert ausdrückte, eine überraschende Feier wurde.

Im Auftrage, Strogail, Abteilungsleiter TM 2

Foto: Bildstelle

## wf-volkssport

In der Zeit vom 18. bis 24. August fand auf dem Breitlingsee bei Kirchmöser die DDR-Meisterschaft im Segeln der nationalen Klassen statt. Unsere Sektion konnte sich in sieben Bootsklassen dafür qualifizieren. Unter Mannschaftsleitung von Sportfreund Dr. Thiele nahmen bei meist leichten Winden und größer trockener Hitze zwei 20er Jollenkreuzer, eine H-Jolle, eine O-Jolle, ein Frauenpirat, ein Frauen-420er und zwei Männer-420er Jollen die Wettfahrtreihe mit acht Regatten auf.

Täglich mehrere Kilometer Bootschlepp und sieben bis acht Stunden auf dem Wasser bei leichten Winden zerrten an den Nerven der Aktiven. Aber die gut durchtrainierten Mannschaften unserer Sektion, ansonsten

## DDR-Meisterschaften 1975 im Segeln der nationalen Klassen

als Windsegler bekannt, lösten auch dieses Problem. Hier nun die Ergebnisse:

Die Goldmedaille in der Klasse der 20-qm-Jollenkreuzer errangen aus unserer BSG Horst Herrmann, Peter Fechner und Peter Schöning. Eine Silbermedaille erkämpften sich unsere Frauen Evelyn Thiele und Gabi Braun in der Klasse der Frauenpiraten auf Beil 1574, die sich von Rennen zu Rennen steigern konnten. Eine Bronzemedaille erkämpften sich die aus unserer Jugendgruppe hervorgegangenen Thomas Braun und Harald Buchholz in der Klasse der 420er Männer mit dem Boot 12 200. Diesen Sportlern gilt unsere besondere Gratulation.

Anerkannt soll aber auch die hervorragende Platzierung unserer an-

deren Sportler werden. So belegten Susanne Retzlaff und Angelika Krauß unter den Frauen der 420er Jollen und Dieter Forche und Günter Schneider bei den H-Jollen je einen 4. Rang. Großes Pech hatte R 113 durch zwei Materialschäden. Zwei Wettfahrten kamen nicht in die Wertung, aber die vorderen Plätze, die die Crew um Ralph Frase mit den Vorschotleuten Fred Höfig und Thomas Siebler regelmäßig ersegelten, brachten in der Gesamtwertung noch den 5. Platz ein. Die Sportfreunde Schröder und Elsner errangen einen beachtlichen 7. Platz bei den 420er Jollen, und unser Sportfreund Nagel erreichte bei den O-Jollen einen 14. Platz.

Anlässlich der Meisterschaftsfeier durch den Präsidenten des Bundes Deutscher Segler der DDR, Herbert Fechner, konnte unsere Sektion für die Leistungen im Wettbewerb der 200 Sektionen für 1974 unter den 10 Besten den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion im BDS der DDR“ erringen.

Wir möchten aber unsere Rechenschaftslegung nicht abschließen, ohne dem WF-Fuhrpark und besonders dem Leiter, Kollegen Schulz, und dem Kraftfahrer, Kollegen Lese, unseren Dank abzustatten für die gute Unterstützung, die sie uns zur Absicherung von Transporten gewährten.

Strogail, Stellvertretender Sektionsleiter Segeln der BSG Fernsehelektronik

## Nachruf



Völlig unerwartet verstarb am 22. August 1975 unser Genosse und Kollege

### Dieter Drechsler

im Alter von 40 Jahren.

Mit ihm verlieren wir einen einsatzbereiten Mitarbeiter, der neben seiner fachlichen Tätigkeit noch eine umfangreiche und aktive gesellschaftliche Arbeit als APO-Leitungsmitglied, VP-Helfer, Leiter des Betriebsfilmstudios, Gewerkschaftsvertrauensmann und DSF-Kassierer des Bereiches leistete.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kollegen der Abteilung WGM 4 / Werkzeugkontrolle, Parteigruppe, AGL

## Militärverlag empfiehlt

W. R. Durow: Gefechtseinsatz und Gefechtsbereitschaft  
Gefechtswirksamkeit von Abfangjagdflugzeugen

Aufgaben und Lösungen. Aus dem Russischen, etwa 368 Seiten, mit Abbildungen, Broschur, etwa 15,80 M. LSV 0535, Bestell-Nr. 745 655 8, erscheint im II. Quartal.

Die Aufgaben differenzierten Schwierigkeitsgrades machen die qualitativen und quantitativen Zusammenhänge der verschiedenen Einsatzvarianten von Jagdflugzeugen deutlich. Stichwortartig seien folgende Bereiche genannt:

Manöviereigenschaften, Leitverfahren, Flugzeugtypen- und Waffeneinsatz, Gefechtsordnung, Bodenorganisation.



Die Kinder aus Prag:

## Feriengruß und Feriendank aus „Kalinin“

Wir kommen ins Ferienlager „Kalinin“ schon zum zweitenmal. Den Kindern hat es auch im vorigen Jahr sehr gut gefallen. Sie haben sich gut mit dem Lagerleben vertraut gemacht. Und deshalb waren sie sehr froh, daß sie auch dieses Mal wieder hierher kommen konnten.

Der internationale Charakter des Lagers – die Möglichkeit, Pioniere aus anderen sozialistischen Ländern kennenzulernen – schafft gute Bedingungen für die internationale Erziehung. Die Pioniere können sich mit dem Leben und der Arbeit der Pioniere der anderen sozialistischen Länder sowie mit dem Leben in der DDR bekannt machen. Sie sind umgeben von der Betreuung und Aufmerksamkeit ihrer Gastgeber, der Pioniere und Genossen aus der DDR. Es bestehen hier gute freundschaftliche Beziehungen, die nicht mit der Abfahrt aus dem Lager enden. Trotzdem die Kinder hier glückliche und sorglose Ferientage verbringen, vergessen sie nicht, daß es noch heute Länder gibt, wo die Kinder keine so glückliche Kindheit erleben können. Auf

einem Solidaritätsmeeting haben die Pioniere einstimmig ihre Solidarität mit den Kindern in Chile, Vietnam, Laos und Kambodscha bekundet und ihr Versprechen abgegeben, alles dafür zu tun, daß auch diese Kinder bald in Frieden leben und lernen können.

In diese Richtung geht auch die Losung unseres Pionierlagers in diesem Jahr. Sie lautet: Für eine glückliche Kindheit in einer friedlichen Welt.

Uns gefällt es hier sehr gut. Wir haben bisher schon viele schöne Erlebnisse gehabt, und alles war sehr gut organisiert – obwohl es im Lager mehr als 1000 Pioniere gibt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin für diesen schönen Aufenthalt im Pionierlager „Kalinin“ herzlich bedanken. Unser Dank gilt auch unseren Freunden und Genossen der FDJ sowie der Leitung des Pionierlagers „Kalinin“, die für uns ein interessantes Programm vorbereitet haben.

Veronika Cikulocz, CSSR



Die Kinder aus Roznov:

## Wir sind das erste Mal bei euch

Wir sind alle das erstemal in der Deutschen Demokratischen Republik, im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“. Viele haben sich gemeldet, aber nur die Besten durften fahren, d.h., das Zeugnis mußte sehr gut ausgefallen sein. Daß wir Pioniere sind, ist für uns selbstverständlich. Der Flug gefiel uns sehr, ersparte er uns doch viel Zeit. Aufgeregt, wie das alles so vonstatten geht, betraten wir die Halle in Schönefeld.

Unseren Delegationsleiter Genossen Helmut Schiller und auch die Gruppenleiter kannte unsere Betreuerin Kittl Voland schon, so daß die Begrüßung sehr herzlich war. Unsere

Bungalows gefallen uns sehr gut, in den Betten schlafen wir wie zu Hause. Das Essen ist abwechslungsreich, nur der Tee ist bei uns bedeutend schmackhafter und süßer. Da wir aus dem Gebirge kommen, gefällt uns die flache, kiefernreiche Umgebung sehr gut. Prima ist natürlich, daß auch Wasser zum Baden da ist. Mit den Thälmannpionieren verbindet uns eine feste Freundschaft, die durch die Familientreffen noch enger geworden ist. Wir wurden in die Familien einbezogen wie eigene Kinder. Es war für uns eine gute Übung, die deutsche Sprache, die wir ja in der Schule lernen, zu vervoll-

kommen. Konnten wir uns gar nicht mündlich verständigen, so benutzten wir die Hände und die Füße dazu. Uns hat es prima gefallen in den Familien.

Im Lager spielen, tanzen und singen wir gemeinsam. Berlin ist eine große und schöne Stadt. Auf dem Alexanderplatz trifft man Menschen aus aller Welt. Sehr viel Platz ist zum Laufen. Wie der Berliner sagt: Berlin ist „dufte“. Wir sind vom Brandenburger Tor bis zum Alex gelaufen und haben viel über die Hauptstadt der DDR erfahren. Der Telespargel imponierte uns mächtig. Von oben sehen die Menschen wie Ameisen aus, die alle durcheinander laufen. Im Kaufhaus haben wir gut einkaufen können. Vieles haben wir erlebt, vieles erleben wir bestimmt noch.

Der größte Höhepunkt wird das „Historiker-Treffen“ in Potsdam sein, an dem etwa 6000 Pioniere aus dem In- und Ausland teilnehmen. Über dieses Treffen und alle die anderen Erlebnisse werden wir noch berichten. Wir würden es begrüßen, wenn der Austausch der Kinder des Werkes Fernsehelektronik und unserem Betrieb Tesla Roznov noch viele Jahre anhält, um noch vielen Pionieren die Möglichkeit eines Aufenthaltes in der DDR zu geben.

Die Pioniere der Delegation Roznov/CSSR



Natürlich gefiel es auch unseren jungen Gästen aus der Ungarischen Volksrepublik hier im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensec. Auch „Joschko und seine Truppe“ grüßt uns jetzt aus seiner Heimat mit einem fröhlichen „Aufwiedersehen“.

Fotos: Ph.

## Die Arbeiterkinder der Kesselfabrik Fakob

Die Arbeiterkinder der Kesselfabrik Fakob aus Sosnawicz danken den Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern des Werkes für Fernsehelektronik Berlin dafür, daß sie die Möglichkeit hatten, im Internationalen Pionierlager „M. I. Kalinin“ erlebnisreiche Ferien zu verbringen. Das Lager hat eine sehr schöne Umgebung.

Mit Musik und fröhlichem Gesang wurden wir täglich geweckt. Wir fühlten uns wie eine große Familie. Trotzdem wir die verschiedenen Sprachen nicht verstehen, konnten wir uns doch gut verständigen. Gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. Appell, Spielen, Sport und Baden, halfen uns dabei. Die vielen Exkursionen (Berlin, Potsdam usw.) vertieften unser Wissen über die Entwicklung der DDR. Besonders freuen wir uns auf die Abschlußveranstaltung „Salut Pobeda“.

Wir durften gemeinsam mit den Thälmannpionieren und allen Gastdelegationen am Historikertreffen in Potsdam teilnehmen. Mit der Lagerleitung hatten wir einen sehr guten Kontakt, und sie war sehr bemüht, uns schöne Ferientage zu bereiten.

Wir werden das Pionierlager mit vielen lieben Erinnerungen verlassen und nach Polen zurückfahren.

Nochmals herzlichen Dank für den angenehmen Aufenthalt hier im Lager von allen Kindern und Erziehern aus Sosnawicz.